

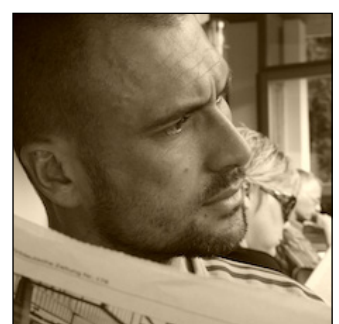
CGC aktuell

NEWSLETTER DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

02 | 2015

AUS DEM INHALT

INTERNATIONALE GASTPROFESSUR
NEUIGKEITEN AUS DEM CGC
BACHELOR NEBENFACH GENDER STUDIES
STUDENTISCHE INITIATIVEN
RÜCKSCHAU
NEU & LESENSWERT
CGC COLLOQUIEN
VERANSTALTUNGSHINWEISE



Helma Lutz

Geschäftsführende Direktorin
des Cornelia Goethe Centrums



WARS, WALLS AND BORDERS AUS POSTKOLONIALER FEMINISTISCHER SICHT

**Ich freue mich, Sie zu einer neuen Ausgabe
von »CGC aktuell« begrüßen zu dürfen.**

Als neue geschäftsführende Direktorin stelle ich Ihnen heute erstmals einen Newsletter vor.

Prof. Chandra Talpade Mohanty von der Syracuse University, New York, wird im Dezember die zweite Angela Davis Gastprofessur für internationale Gender und Diversity Studies wahrnehmen. Mohanty, eine Pionierin der Postcolonial Studies, wird sich in ihren beiden öffentlichen Vorträgen mit der ‚Anatomie von Gewalt‘ bezogen auf Kriege, Mauern und Grenzen sowie mit Neoliberalismus aus postkolonialer, feministischer Sicht beschäftigen und damit einen hochaktuellen Beitrag zu akademischen Debatten und politischen Auseinandersetzungen leisten. Unsere neue Colloquiumsreihe „Materialität revisited. Feministische Perspektiven auf ‚alte‘ und ‚neue‘ Materialismen“ beschäftigt sich mit Geschlechterverhältnissen im globalen Kapitalismus in Bezug auf (Haus-)Arbeit, Körper, Umwelt, Lebens- und Naturverhältnisse. Wer den ‚roten Faden‘ in dieser Debatte sucht, sollte sich von den Vorträgen inspirieren lassen.

Das CGC mischt sich vielfältig in die laufende Debatte über Flucht, Grenzregime, Fluchtmotive und Gewalt gegen Flüchtlinge ein, organisiert in diesem Zusammenhang Vorträge und Tagungen.

Berichte finden Sie auch über den erfolgreichen Start des neuen B.A. Nebenfachs GENDER STUDIES im Oktober und über unsere internationalen Aktivitäten etwa im Kontext von RINGS (Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies). Die scheidende geschäftsführende Direktorin Ulla Wischermann, der wir für ihr jahrelanges Engagement danken, verabschiedet sich mit Reflexionen über das CGC im Gespräch mit Marianne Schmidbaur. Last but not least stellt sich das neue geschäftsführende Direktorium (Helma Lutz, Anna Amelina und Phil C. Langer) mit einem Arbeitsprogramm vor. Zu unserem großen Bedauern wird Phil C. Langer uns bereits im Sommersemester 2016 verlassen und von einer Junior- auf eine Vollprofessur nach Berlin wechseln. Wir danken ihm und auch Susanne Bauer, die eine Professur an der Universität Oslo antritt, für ihren Einsatz im CGC.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

INTERNATIONALE GASTPROFESSUR

Chandra Talpade Mohanty ist im WS 15/16 Gastprofessorin für internationale Gender- und Diversity Studies



Chandra Talpade Mohanty, Chair and Distinguished Professor of Women's and Gender Studies und Dean's Professor of the Humanities (Syracuse University, New York) ist eine der bedeutendsten postkolonialen Wissenschaftlerinnen und Aktivistinnen unserer Zeit. Im Wintersemester 2015/16 ist sie im Rahmen der Angela Davis Gastprofessur für internationale Gender- und Diversity Studies zu Besuch in Frankfurt am Main.

Mohanty versteht sich als antirassistische Feministin und sieht sich in der Tradition sozialistischer Feministinnen und feministischen Theorien des ‚Globalen Südens‘ verwurzelt. Ihr Forschungsinteresse gilt transnationaler feministischer Theorie, postkolonialen Studien, Analysen des Imperialismus und des Rassismus, antirassistischer Pädagogik und antikapitalistischer Kritik. In ihren Texten analysiert sie die verschränkten Machtrelationen von Kolonialismus, ‚Rasse‘, Klasse und Geschlecht.

Während ihres Aufenthalts in Frankfurt finden zwei öffentliche Vorträge statt:

12.12.2015 öffentliche Antrittsvorlesung:

„Wars, Walls, Borders: Anatomies of Violence and Postcolonial Feminist Critique“

Campus Westend, Casino, Raum 1.801, 18-20h.

16.12.2015 öffentlicher Vortrag:

„Neoliberal Projects, Insurgent Knowledges, and Pedagogies of Dissent“

Campus Westend, Casino, Raum 1.801, 18-20h.

ÜBER DIE GASTPROFESSUR

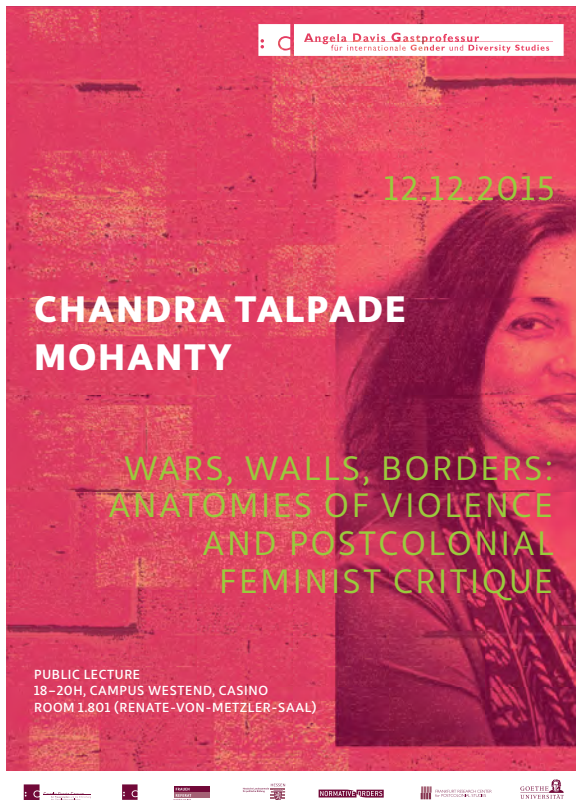
Das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse hat zu Beginn des Wintersemesters 2013/2014 die Angela Davis Gastprofessur für internationale Gender und Diversity Studies eingerichtet. Die Gastprofessur dient der Förderung internationaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit im Bereich Gender und Diversity.

Die Einweihung durch die Namensgeberin, Angela Davis, Professorin der University of California, Santa Cruz, im Dezember 2013 hat national und international großes Aufsehen erregt.

Mit mehreren öffentlichen Auftritten und einem Blockseminar für Studierende am Cornelia Goethe Centrum hat Prof. Davis einen bleibenden Eindruck hinterlassen und wichtige Impulse für kritische Gender und Diversity Studies in Frankfurt gegeben.

Nach dem erfolgreichen Auftakt soll die Gastprofessur künftig alle zwei Jahre mit einer international renommierten Frauen- und Geschlechterforscher_in besetzt werden.

INTERNATIONALE GASTPROFESSUR



12.12.2015

Wars, Walls, Borders: Anatomies of Violence and Postcolonial Feminist Critique

18-20h, Campus Westend, Casino 1.801

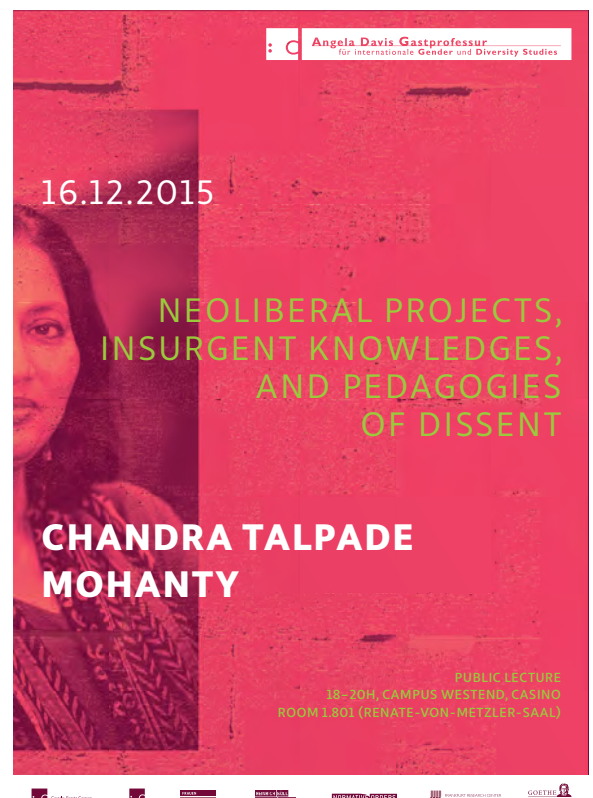
This lecture offers a postcolonial, anti-imperialist feminist critique that connects struggles for liberation across different geographies and develops a vision for transnational feminist praxis and solidarity work. Three securitized regimes are examined: the USA, Israel, and India, and three specific geopolitical sites: the US/Mexico, Israel/Palestine and India/Kashmir as zones of normalized violence. I will argue that at these sites, neoliberal and militarized state and imperial practices are often sustained by development/peace-keeping/humanitarian projects, thus illuminating the new contours of securitized states that function as imperial democracies.

16.12.2015

Neoliberal Projects, Insurgent Knowledges, and Pedagogies of Dissent

18-20h, Campus Westend, Casino 1.801

Inspired by a vision of insurgent knowledge and pedagogies of dissent this lecture reflects on the current landscape of the neoliberal, punitive, militarized, carceral racist and heteronormative US State and the cultural workings of neoliberal governmentalities. Examines current anti-racist rebellions in response to police violence that center Black lives and offers an analysis of how these constitute both insurgent knowledges and encode radical pedagogies.



AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Neue CGC Geschäftsführung

Wir gratulieren dem neu gewählten geschäftsführenden Direktorium des Cornelia Goethe Centrums, das seit dem 1. Oktober 2015 im Amt ist!

Zur neuen geschäftsführenden Direktorin wurde Helma Lutz gewählt.



Helma Lutz ist seit 2007 Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Mitglied des Cornelia Goethe Centrums. Von 2011 bis 2015 war sie stellvertretende geschäftsführende Direktorin des CGC.

Helma Lutz forschte und lehrte unter anderem in Amsterdam, Utrecht, Paris und Münster. 2012 war sie Preisträgerin des Schwedischen Wissenschaftspreises des „Riksbanken Jubiläumsfonds“, einer Partnerorganisation der Alexander von Humboldt-Stiftung, für herausragende deutsche

Wissenschaftler_innen und 2013/14 erhielt sie ein Fellowship am Woodrow Wilson Centers in Washington DC.

Anna Amelina und Phil C. Langer sind die neuen stellvertretenden geschäftsführenden Direktor_innen.



Anna Amelina ist seit 2013 Juniorprofessorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Migrationsforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Mitglied des Cornelia Goethe Centrums. 2006 erhielt sie für ihre Dissertation zum Thema „Transformation des Mediensystems in Russischer Föderation am Beispiel des Fernsehens“ eine Auszeichnung für die beste Dissertation des Jahres der Westfälisch-Lippischen Universitätsgesellschaft, Universität Bielefeld. Anna Amelina ist Herausgeberin der digitalen Arbeitspapierreihe: „Geschlecht, Diversität und Migration“ des Instituts für Soziologie der Goethe-Universität. Die Arbeitspapiere finden Sie [hier](#).

Phil C. Langer ist seit 2011 Juniorprofessor für Soziologie mit dem Schwerpunkt soziologische Sozialpsychologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Mitglied des Cornelia Goethe Centrums. Seit 2005 ist er assoziiertes Mitglied im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin und seit 2013 Vorstand im Landesverband AIDS-Hilfe Hessen e.V. Aktuell ist er Gastprofessor am Women's and Gender Studies Department des College of New Jersey (TCNJ). Zum 1. April 2016 wird er die Professur für psychoanalytische Sozialpsychologie an der International Psychoanalytic University in Berlin antreten.



Ulla Wischermann, von 2011 bis 2015 geschäftsführende Direktorin des CGC, übernimmt die akademische Leitung des interdisziplinären Bachelor-Nebenfachstudiengangs Gender Studies.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

4 Punkte-Arbeitsprogramm der neuen CGC Geschäftsführung

- 1) Den Generationenwechsel gestalten: Das CGC Direktorium ist seit Jahren interdisziplinär und divers zusammengesetzt. In der jüngeren Altersgruppe gibt es jedoch eine hohe Fluktuation durch Wegberufungen und in der mittleren Altersgruppe eine drückende Belastung durch Gremientätigkeit und Administration, Forschung und Lehre. Das Ziel ist, jüngere Professor_innen dauerhaft für die CGC Arbeit zu gewinnen. Neuberufene sollen direkt angesprochen und eingeladen werden, in CGC Arbeitsgruppen mitzuwirken.
- 2) Den Wissenschaftlichen Nachwuchs stärken: Im CGC beteiligen sich viele Nachwuchswissenschaftler_innen mit überzeugenden Ideen und großem Engagement. Für diese Gruppe soll ein Programm aufgelegt werden, das sie unterstützt und motiviert, Konferenzen, Tagungen, Workshops zu Fragen der interdisziplinären Geschlechterforschung zu planen und durchzuführen.
- 3) Das CGC, vor allem innerhalb der Hochschulöffentlichkeit, sichtbarer machen: Es gibt eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit des Centrums: das Studienprogramm, die Image- und Informationsflyer, Werbung für Veranstaltungen, den Jahresbericht, die Homepage, den CGC Newsletter usw. Trotzdem sind die Tätigkeitsbereiche, Forschungsergebnisse und Positionen des Cornelia Goethe Centrums als Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse in der Hochschulöffentlichkeit zu wenig präsent. CGC Mitglieder sollen ermutigt werden, sich mit ihren spannenden Themen und Diskussionsbeiträgen einzumischen und dem CGC hochschulöffentlich und in der städtischen Öffentlichkeit ein unverkennbares Profil zu geben.
- 4) Die Finanzierung des CGC auf eine gesicherte Grundlage stellen: Seit 2013 ist der Haushalt des CGC um die Hälfte gekürzt worden. In einer Zeit, in der immer neue Aufgaben dazu kommen, gibt es für neue Initiativen kaum noch Spielräume. Eine Neuregelung der CGC Finanzierung muss jetzt angegangen werden, und bei diesem Veränderungsprozess sind wir auf die aktive Unterstützung aller Mitglieder angewiesen.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

„Ich denke immer noch an subversive Strategien, daran, nicht ganz stromlinienförmig mitzumachen“



MS: Du hast nun etwas über vier Jahre lang das Amt der geschäftsführenden Direktorin innegehabt. Aber Du warst eigentlich von Beginn an dabei ... Wie hast Du diese Anfänge in Erinnerung?

UW: Das Zentrum ist im Januar 1997 unter dem sperrigen Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet worden. Es gab vier Gründungsdirektorinnen: Ute Gerhard, die Initiatorin, Susanne Opfermann, Brita Rang und Heide Schlüpmann. Ich war damals wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Forschungsprojekt bei Ute Gerhard. Um das Zentrum in Gang zu bringen, ist es Ute Gerhard gelungen, eine wissenschaftliche Assistentinnenstelle zu schaffen, die ich dann bekommen habe. Und so war ich von Anfang an dabei. Es gab noch kein Sekretariat, es gab noch keine Hiwis, es gab einfach die vier Professorinnen und mich...

MS: Wie hat sich das dann weiter entwickelt?

UW: Ich habe mich habilitiert und bin Apl. Professorin geworden. 2008 wurde ich stellvertretende geschäftsführende Direktorin des Centrums und habe dann 2011 Ursula Aplitzsch als geschäftsführende Direktorin abgelöst.

MS: Welche Pläne hattest Du für Deine Amtszeit?

UW: Es war zu diesem Zeitpunkt klar, dass sich das Zentrum grundsätzlich umstrukturiert hatte. 1997 waren es vier Direktorinnen und inzwischen ist es ein Centrum mit fünfzig Personen. Es gab also keinen kleinen Kern mehr, der sozusagen beim Abendessen informell miteinander interagierte. Ich habe dann die ‚Forschungslunches‘ initiiert, mit dem Ziel, dass sich die Centrumsmitglieder in unterschiedliche Gruppen und Schwerpunkte aufteilen. Das konnte heißen: gemeinsam ein bestimmtes Forschungsthema zu verfolgen, sich an der Curriculumentwicklung zu beteiligen oder die Angela Davis Gastprofessur vorzubereiten. Mein Plan war, die Arbeit ein Stück weit zu dezentralisieren und einen neuen Teamgeist zu fördern.

MS: Wenn Du auf diese Zeit jetzt zurückblickst, welche Highlights gab es da für Dich und vielleicht auch, welche Enttäuschungen?

UW: Also Enttäuschung ... kurz bevor ich geschäftsführende Direktorin wurde, haben wir von der Deutschen Forschungsgemeinschaft einen Sonderforschungsbereich abgelehnt bekommen und das ist eine große Enttäuschung für alle Beteiligten gewesen. Da musste ein neuer Anfang geschaffen werden. Gleichzeitig – also, wenn ich jetzt auf Highlights blicke in den vier Jahren – würde ich sagen, abgesehen von vielen, vielen Einzelaktivitäten, Forschungsprojekten, Buchpublikationen, Tagungen und Workshops, waren die Implementierung des B.A. Nebenfaches Gender Studies und die Einrichtung der Angela Davis Gastprofessur für Gender und Diversity Studies in meiner Amtszeit am wichtigsten.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

MS: Zentren für Geschlechterforschung stehen ja heute ziemlich unter Druck. Was hältst Du in so einer Situation für besonders wichtig? Was denkst Du, steht jetzt auf der Tagesordnung?

UW: Ich habe da einen ganz klaren Standpunkt: Ein Zentrum wie das Cornelia Goethe Centrum muss sich politisch einmischen und in Zeiten des Genderismus – ich nenne es eindeutiger: Des Antifeminismus – Position beziehen für bestimmte Grundsätze der Frauen- und Geschlechterforschung. Über das Thema Feminismus/Antifeminismus muss wissenschaftlich gearbeitet werden und es sollte auch in der Lehre eine Rolle spielen. Ich habe dazu ein Heft der feministischen Studien mit herausgegeben und Seminare dazu abgehalten, Quellen recherchiert und analysiert. Und dann gibt man auch Interviews, wird als Expertin gefragt, wie das zu sehen ist, und ich denke, da habe ich sowohl für das Centrum als auch für den Fachbereich Gesellschaftswissenschaften Gesicht gezeigt.

MS: Vor welchen Irrwegen würdest Du warnen?

UW: Da denke ich an bestimmte Entwicklungen in Richtung ‚neoliberale Hochschule‘. Ich finde, dass die Hochschule sich stark verändert. Sie wird merkantilisiert. Sie wird immer verschulter, auch in den Curricula. Ich will jetzt nicht den Bologna-Prozess aufrollen, wirklich nicht, aber ich finde schon, dass es zu viele Zwänge gibt. Ich denke immer noch an subversive Strategien, daran, nicht ganz stromlinienförmig mitzumachen. Dabei kann man natürlich auch auf die Studierenden bauen. Die haben ein sehr genaues Sensorium dafür, etwa wenn sich soziale Ungleichheiten verstärken oder wo bestimmte Mechanismen greifen, Ausschlussmechanismen und Ähnliches. Und, wenn man den Studierenden gut zuhört, bekommt man eine Menge an kritischen Einschätzungen mit.

MS: Wohin geht Deine Reise jetzt?

UW: Natürlich bleibe ich im Centrum aktiv. Ich habe die akademische Leitung des B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies übernommen und engagiere mich weiter in Direktoriumssitzungen und Forschungsinitiativen. Gleichzeitig gibt es aber eine Schwerpunktverlagerung in Richtung Fachbereich und Lehre.

MS: Da werden sich die Studierenden freuen...

UW: Mal schauen ... (lacht). Darf ich noch was sagen? Dem neuen geschäftsführenden Direktorium möchte ich mit auf den Weg geben: Behaltet das Querdenkerische bei und lasst Euch nicht von der Universität als Betrieb auffressen!

MS: Vielen Dank für dieses Gespräch ;)

Ulla Wischermann war die letzten viereinhalb Jahre geschäftsführende Direktorin des Cornelia Goethe Centrums. Über ihre Zeit im CGC, über Ziele und Anliegen sowie über künftige Vorhaben sprach sie mit Marianne Schmidbaur, der wissenschaftlichen Koordinatorin des Centrums.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Kira Kosnick erhält GRADE-Preis für herausragende Promotionsbetreuung



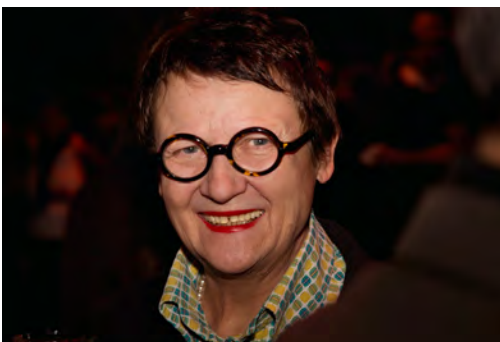
Am 17. Juli 2015 wurde zum ersten Mal der GRADE-Preis für herausragende Promotionsbetreuung verliehen.

Klarheit und Transparenz, wissenschaftliche Exzellenz, Inspiration und beständige Unterstützung im Promotionsprozess und nicht zuletzt die intensive und geduldige Auseinandersetzung mit den Promovierenden und ihren Vorhaben waren die entscheidenden Kriterien für die Preisvergabe. Die Ergebnisse wurden anschließend vom Wissenschaftlichen Beirat der GRADE ausgewertet.

CGC Direktorin Prof. Dr. Kira Kosnick und Prof. Dr. Harald Schwalbe (FB 14) nahmen den Preis als erste Professor_innen der Goethe-Universität entgegen.

Karola Gramann erhält den Tony-Sender-Preis

Feministische Filmkuratorin macht Frauen vor und hinter der Kamera sichtbar



Die elfte Preisträgerin des Tony-Sender-Preises 2015 steht fest: Der mit 10.000 Euro dotierte Preis geht an Karola Gramann, Leiterin der Kinothek Asta Nielsen. Am 27. November wird der Preis im Kaisersaal durch die Frauenduzernentin Sarah Sorge an Frau Gramann überreicht.

Die freie Filmkuratorin Karola Gramann wird für ihr langjähriges Engagement und ihren bedeutenden Beitrag zur Geschlechterforschung im Kulturbereich sowie zur feministischen Filmarbeit ausgezeichnet. Seit Jahrzehnten macht Gramann die Geschichten von Frauen im Film sichtbar, thematisiert in ihrer Arbeit Geschlechterverhältnisse im

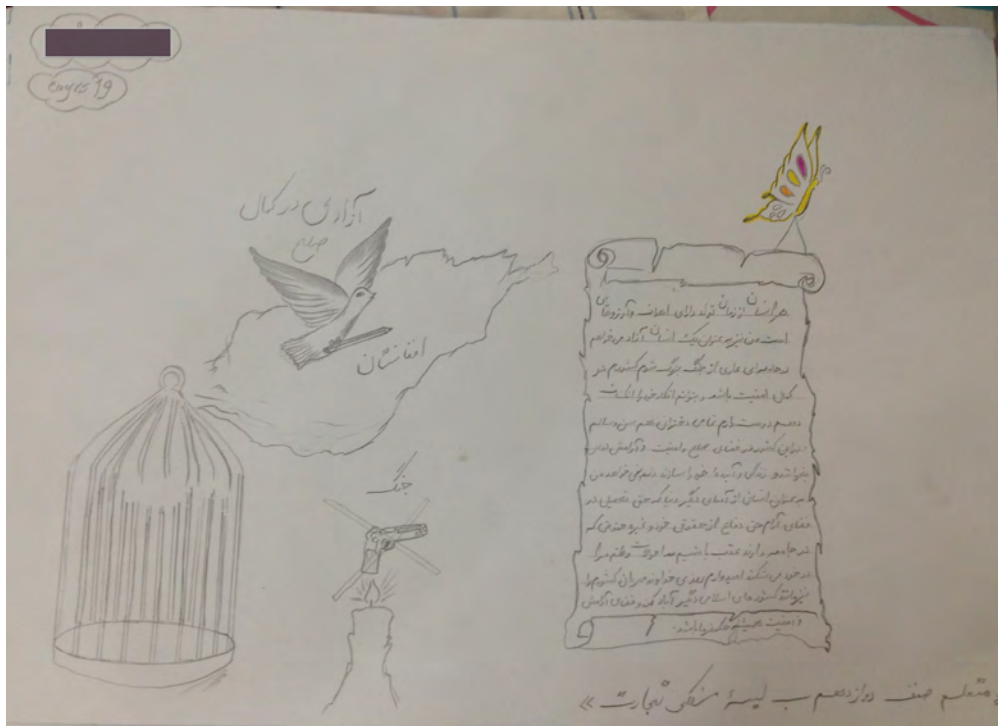
Film und schafft es so, den vielfältigen Lebensrealitäten von Frauen vor und hinter der Kamera gerecht zu werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Aktuelle Forschungsprojekte

Wenn der Krieg im Kopf den Blick auf Frieden trübt.

Folgen der Erfahrung von Gewalt auf Identitätskonstruktionen, Gesellschaftsbilder und soziales Agency von Jugendlichen in Afghanistan



Vor dem Hintergrund fortdauernder politischer Instabilität und eines gewaltnahen gesellschaftlichen Alltags in Afghanistan geht das von der Deutschen Stiftung Friedensforschung für 2016/17 geförderte Projekt „Wenn der Krieg im Kopf den Blick auf Frieden trübt“ der Frage nach, welche Folgen die weitreichenden – konzeptionell als traumatisch verstandenen – Erfahrungen kollektiver Gewalt für die Identitätsbildung, die Entstehung von Gesellschaftsbildern und die Ausbildung von sozialer Agency von Jugendlichen zeitigen. In dieser Hinsicht wird Potenzialen und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation – letztlich eines nachhaltigen Friedens – in Afghanistan auf der Mikroebene der alltäglich handelnden Subjekte nachgespürt. Das empirisch-qualitative Design des Projektes, das im Rahmen einer Vorstudie im April 2015 weiterentwickelt wurde, umfasst narrative Interviews und lebensweltbezogene Drawings. Die Daten werden zusammen mit Forschungspartnern in den nördlichen Provinzen Balkh und Kunduz (Universitäten, NGOs, zivilgesellschaftliche Akteure) erhoben und partizipativ ausgewertet. Eine erste Feldphase ist, sofern die Sicherheitslage das erlaubt, für Ende Februar 2016 vorgesehen.

Das Projekt wird von Prof. Phil C. Langer und Dr. Angela Kühner geleitet und von Prof. Langer und Aisha-Nusrat Ahmad unter Mitwirkung von Shaista Alikan und Drew J. Mazyck durchgeführt.

Kontakt: Langer@soz.uni-frankfurt.de

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Aktuelle Forschungsprojekte

The Care Curtain of Europe. A Critique of the Global Care Chain Concept

The project is an intervention in debates about the globalization of care work. The Global Care Chain signifies the connection between care deficit in the Global North and care provision from the Global South by migrant women. I criticize this concept's suggestion that it can explain care chains worldwide because it employs the global as a homogenizing container. Instead, I investigate the situation in Europe where the East sends and the West receives care workers as a division of labor coinciding with the 'iron curtain'. The 'care curtain' expresses a pattern rooted in state socialism and its aftermath.

Gefördert mit Mitteln von: Riksbanken Foundation, Stockholm (Alexander von Humboldt Award) und Woodrow Wilson Centre, Washington D.C.

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz
Kontakt: lutz@soz.uni-frankfurt.de

Die Regierung der Dinge. Grundlagen und Perspektiven des Neuen Materialismus

In den vergangenen Jahren ist in den Geistes- und Sozialwissenschaften ein neues Forschungsfeld entstanden: der new materialism. Grundlegend für diese Theorieperspektive ist die Ausdehnung der Konzepte von Handlungsfähigkeit, Selbstorganisation und Wirkungsmacht auf nicht-menschliche Entitäten und die Infragestellung traditioneller Vorstellungen von Leben.

Das Buchprojekt stellt zentrale Positionen und theoretische Optionen innerhalb des „Neuen Materialismus“ vor und nimmt dabei auch ungelöste theoretische Spannungen und konzeptionelle Unklarheiten dieser Forschungsperspektive in den Blick. Es verfolgt die These, dass sich in Michel Foucaults Idee einer „Regierung der Dinge“ Elemente eines posthumanistischen Konzepts von Materialität finden und fruchtbar weiterentwickeln lassen. Das Buch soll diese historisch informierte und empirisch orientierte Perspektive auf die „Verflechtung von Menschen und Dingen“ (Foucault) aufgreifen und weiter ausarbeiten, indem die Analytik der Regierung systematisch mit Einsichten der Wissenschafts- und Technikforschung verbunden wird. Das Buch skizziert die Konturen eines „relationalen Materialismus“ (Annemarie Mol), der zugleich einen substanziellen Beitrag zu einer materialistischen Analyse politischer Prozesse und Strukturen leistet.

Opus Magnum-Programm der VolkswagenStiftung, Förderzeitraum 1. April 2015 bis 30. September 2016.

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Lemke
Kontakt: lemke@em.uni-frankfurt.de

Aktuelle Forschungsprojekte

Wissenspraktiken und Wirkungsketten: Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse

Die Auflösung tradierter Natur/Kultur/Mensch/Technik-Gegensätze hat epistemologische Konsequenzen für die Wissensproduktion und für die Analyse von Macht- und Dominanzverhältnissen. Universalisierte Evidenz als Paradigma des 20. Jahrhunderts hat mittlerweile ausgedient. Vielmehr geht es um Fragen nach den Prozessen der Ko-Konstitution und Stabilisierung von Wissensformen als materiell-semiotische Gefüge, um ihre Performativität und die mit dieser verbundenen Politiken. Notwendig wird damit nicht zuletzt ein Wechsel vom Anthropozentrismus hin zu einer multispecies perspective, welche die Prozesshaftigkeit, die Wechselbeziehungen und Dynamiken, aber auch die Resilienz aller biologischen und sozialen, ökologischen und kulturellen Vorgänge anerkennt und ihre Aushandlungen in den Blick nimmt. Denn Wirkungsmacht entsteht entlang konkreter Praktiken in Handlungsketten, wobei längst nicht alle Teile dieser Ketten notwendigerweise von den freiwillig und unfreiwillig Beteiligten intendiert oder kontrolliert werden.

Hier setzt die Forscherinnengruppe an, um Potenziale und Probleme dieses Paradigmenwechsels anhand von Wissenspraktiken und Wirkungsketten in Mensch-Natur-Kultur-Technikverhältnissen zu untersuchen. Zwei zentrale Fragen stehen im Fokus unseres Interesses. 1. Welche neuen Formen oder Praktiken von Wissen entstehen im Zuge des beschriebenen Perspektiv- bzw. Paradigmenwechsels (u.U. auch nebenbei)? Wie wird Wissen generiert, formuliert und tradiert? 2. Welche – intendierten und nicht intendierten - Wirkungen zeitigen Prozesse der Wissensgenerierung?

Projektbeteiligte: Prof. Dr. Susanne Bauer, Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, Priv. Doz. Dr. Diana Hummel, Prof. Dr. Verena Kuni, Prof. Dr. Susanne Lettow, Dr. Christine Löw, Prof. Dr. Susanne Opfermann, Dr. Tanja Scheiterbauer, Dr. Eva Sänger

Kontakt: bauer@soz.uni-frankfurt.de

Mobile Welfare in a Transnational Europe: An Analysis of Portability Regimes of Social Security Rights

Das Projekt befasst sich mit der aktuellen EU-internen Migration. Es analysiert die Machteffekte der Zugehörigkeitsdiskurse (und insbesondere das Zusammenspiel der geschlechtsspezifischen und ethnischen Klassifikationen) in Bezug auf den Zugang der mobilen Individuen zu sozialen Rechten.

Internationales Projekt im Rahmen des NORFACE-Programmes "Welfare State Futures"

Laufzeit: März 2015 – Februar 2018

Hauptantragsstellerin: Prof. Dr. Anna Amelina

Kontakt: amelina@soz.uni-frankfurt.de

BACHELOR NEBENFACH GENDER STUDIES

Die Studierenden des B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies sind da!
Herzlich Willkommen!



Rund 2/3 der neu eingeschriebenen Studierenden des B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies nahmen an der Orientierungsveranstaltung des CGC am 6. Oktober teil. Lebhaft und engagiert berichteten sie von ersten Eindrücken des Ankommens im Studiengang, erzählten von ihren Interessen und Studienmotivationen, stellten Fragen zur Studienorganisation, bekundeten Interesse an dem ERASMUS Austauschprogramm ‚InterGender‘ und ergriffen die Initiative, sich gegenseitig kennen zu lernen. Inzwischen hat sich eine Institutsgruppe gegründet, die über die E-mail Adresse genderstudies-stud-ffm@t-online.de erreichbar ist.

Der neue, in diesem Zuschnitt bundesweit einzigartige, interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudiengang umfasst 60 Kreditpunkte und wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC) und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften als federführendem Fachbereich organisiert und verantwortet. An dem Lehrprogramm sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaft, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt. Bereits in der kurzen Phase der öffentlichen Bekanntmachung und Einladung zur Bewerbung ist das neue Studienangebot auf ein außerordentlich großes Interesse gestoßen. Zwischen Ende Juni und Mitte Juli gingen für den auf 30 Studienplätze beschränkten Studiengang 400 online-Bewerbungen ein. Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester umfasst 70 Veranstaltungen mit 56 Lehrenden aus allen beteiligten Fachbereichen und bietet ein breites, interdisziplinäres Angebot an Frageperspektiven und thematischen Schwerpunkten der Frauen- und Geschlechterforschung für alle sechs in dem Studiengang vorgesehenen Module.

Zum Semesterabschluss laden wir alle Studierenden und Lehrenden des B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies zu einem gemeinsamen Semesterausklang ein:

Am 10.2.2016, Campus Westend, PEG-Gebäude, Raum 1. G 191, 18-20h.

Mit Gebäck und Getränken wollen wir das erste Semester beschließen, uns besser kennen lernen, Erfahrungen austauschen und Pläne für das neue Semester schmieden.

STUDENTISCHE INITIATIVEN

Bini Adamczak erhält feministischen Lehrauftrag am Philosophischen Institut



Die feministischen philosoph_innen haben für das WS 2015/16 Bini Adamczak für den feministischen Lehrauftrag am Philosophischen Institut gewinnen können. Seit 2011 bemühen sich die feministischen philosoph_innen auf das Fehlen feministischer Theorie und die Unterrepräsentanz von Frauen in der Frankfurter Philosophie aufmerksam zu machen. Sie intervenieren mit selbstorganisierten Veranstaltungen zu feministischen Themen in die gängige Praxis und ermöglichen Studierenden mit dem einmal im Jahr vergebenen feministischen Lehrauftrag, sich im regulären Studium mit feministischen Inhalten aus philosophischer Perspektive auseinanderzusetzen. Dieses ansonsten nicht abgedeckte Angebot schließt sich organisatorisch und inhaltlich in den normalen Lehrkanon eines Philosophiestudiums an und ist mit dem übrigen Lehrangebot gleichwertig.

Die Nicht-Existenz eines solchen Angebots fördert und produziert eine problematische Geschlechterblindheit, die uns aus weiten Teilen der Wissenschaft sowie der Gesellschaft bekannt ist. Dabei ist die Situation am Institut für Philosophie besonders fatal. Mit steigendem akademischen Grad halbiert sich die Zahl der Frauen, wodurch die Lehre hauptsächlich von Männern durchgeführt wird. Gerade das Fehlen von Professorinnen am Institut für Philosophie sorgt wiederum dafür, dass Studentinnen sich in der Lehre weniger angesprochen fühlen und weniger zu einer akademischen Karriere motiviert sind als ihre männlichen Kommilitonen. Dem wollen sich die feministischen philosoph_innen mit ihrem Handeln entgegen stellen.

In den letzten Jahren hatten die feministischen philosoph_innen die amerikanische Professorin Amy Allen mit dem Workshop „Feminism, Modernity, and Critical Theory“, die Schweizer Philosophin Patricia Purtschert mit dem Seminar „Umstrittene Aneignungen der Moderne. Feministische Lektüren von Hegel und Nietzsche“ und die in Straßburg lehrende Professorin Estelle Ferrarese mit dem Seminar „Under what Conditions is the Concept Vulnerability useful for a Feminist Theory“ zu Gast.

Bini Adamczak wird ein Seminar zum Thema „Feminismus und Ökonomie“ halten. Dabei interessiert sie die Frage, wie sich aus einer feministischen Perspektive Ökonomiekritik formulieren lässt. Es wird auf verschiedene Ansätze eingegangen und nach einem innerhalb aktueller methodologischer Paradigmen verloren gegangenem Wissen um die Beziehung sexueller, geschlechtlicher und ökonomischer Verhältnisse gefragt.

Der Zusammenhang der Konjunkturen unterschiedlicher Theorieströmungen mit den historischen Veränderungen gesellschaftlicher Verhältnisse wird untersucht und eine Brücke zwischen der Theoretisierung der heterosexistischen Matrix (Androzentrismus/Zwangsheterosexualität/Cisnormativität) einerseits und den Erkenntnissen des materialistischen Feminismus (Reproduktionsarbeit/Care/Klassen/Wertvergesellschaftung) andererseits geschlagen. Hierfür müssen zwei philosophische Traditionen, die dekonstruktivistische wie die marxistische miteinander in ein konfliktvolles Gespräch gebracht werden.

Termine: 22.1/23.1 und 12.2/13.2

Vorbesprechung 19.11. 12:00 Uhr ct

Moduleinordnung: BA VM 1 & 3; Mag VM 1b, 3b; MA GM 1 & 3

STUDENTISCHE INITIATIVEN

STUDENTISCHE VOLLVERSAMMLUNG

16.01.2016

18:00 - 20:00 c.t. PEG-Gebäude,
Campus Westend, 1.G191

STUDENTISCHE VOLLVERSAMMLUNG



Die studentischen Vertreterinnen des Cornelia Goethe Centers rufen zu einer studentischen Vollversammlung auf, zu der alle, die im B. A. Gender Studies oder im CGC Studienprogramm verzeichnet sind, herzlich eingeladen sind.

Es wird die Möglichkeit geben, einen Einblick in die Arbeit der im universitären Dunstkreis angesiedelten feministischen Arbeitsgruppen zu bekommen, sich untereinander auszutauschen und studentische Vertreter_innen für das CGC Direktorium zu wählen.

Kommt zahlreich!

- Ist die Raumwahl adäquat oder hast du bereits bei einer Veranstaltung auf dem Boden sitzen müssen?
- Was gefällt und was fehlt dir am CGC-Studienprogramm?
- Welche Themenbereiche scheinen dir randständig vertreten, obwohl sie für dich aktuell sind?
- Möchtest du selbst eine CGC-relevante Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe organisieren und brauchst Unterstützung?

Wir möchten deinen Lob, deine Anregungen, Bemerkungen, Ideen und Erfahrungen sammeln und sie in der kommenden Direktori-umssitzung zur Diskussion stellen, damit studentische Bedürfnisse dort ankommen, wo sie umgesetzt werden können.

RÜCKSCHAU

Fachtagreihe: Frauen und Flucht

in Kooperation zwischen CGC (Dr. Marianne Schmidbaur) und hessischer Landeszentrale für politische Bildung (Jamila Adamou), Caritasverband Frankfurt e.V. – Fachdienste für Migration (Calogera von Auw), katholischer Erwachsenenbildung – Bildungswerk Frankfurt (Dr. Hans Prömper, Ute Schäfer) und katholischer Akademie Rabanus Maurus (Dr. Thomas Wagner)



Die Fachtagreihe „Frauen und Flucht“ lenkte am 19. Juni und 08. Juli 2015 den Blick auf Zonen der Verletzbarkeit und auf Ressourcen - auf Fluchtwege, Lager und Zwischenstationen, auf Schlepper vor und hinter den Grenzen sowie im Aufnahmeland. Zudem wurden die Themen Arbeit und Solidarität sowie Initiativen und Selbstorganisationen der Migrantinnen beleuchtet. **Am 8. März 2016** wird ein weiterer Fachtag zum Thema „**Flucht in die Freiheit?**“ (**Arbeitstitel**) im Haus am Dom stattfinden.

Im Rahmen der Veranstaltung am 08. Juli wurde ein Portrait von Beshid Najafi gedreht, die für den taz Panter Preis 2015 nominiert war. Ein Portrait finden Sie hier. Gewinnerin des taz Panter Preises 2015 war Lina Schönfeld. Einen Artikel dazu finden Sie hier.

Tagung: Was ist uns welche Arbeit wert?

Veranstalterinnen: Jamila Adamou (Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden); Dr. Margit Göttert, Prof. Dr. Margrit Brückner (Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen, Frankfurt am Main); Dr. Marianne Schmidbaur, Mechtild M. Jansen (Cornelia Goethe Centrum, Frankfurt am Main)

Folgende Powerpoint Präsentationen der Tagung finden Sie hier:

Dr. Karin Tondorf (Seddiner See): „Entgeltpolitik und Geschlechterverhältnisse“

Marianne Weg (Wiesbaden): „Ist ein Kilo Eisen schwerer als ein Kilo Bettfedern? Geschlechtersensibler Arbeits- und Gesundheitsschutz – notwendig für Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt“

Dr. Ewa Palenga-Möllnbeck (Goethe-Universität): „,Neue Dienstmädchen‘ - ,neue Butler‘? Polnische Haushaltshilfen in Deutschland und Kommodifizierung von Haushaltsarbeit“

Vanessa Barth (IG Metall, Frankfurt am Main): „Die neue digitale Arbeitswelt: Clickjobs und Crowdfunding“

RÜCKSCHAU

RINGS - The International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies



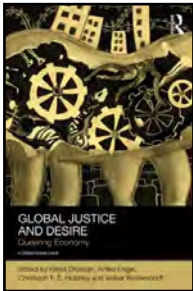
RINGS, the International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies, zu deren Gründungsmitgliedern das Cornelia Goethe Centrum gehört, wurde im Oktober 2014 in Örebro (Schweden) eingerichtet. Die Initiative zum Aufbau dieses weltweiten Netzwerks geht auf GEXcel, das International Collegium for Transdisciplinary Gender Studies, zurück, das am Institute of Thematic Gender Studies, einer Kooperation der Universitäten Karlstad, Linköping und Örebro beheimatet ist. Dort ist auch bis heute die Webseite von RINGS angesiedelt: <http://gexcel.org/rings.html>.

Vom **5.-6. November 2015** fand in Prag die erste ‚kleine‘ Konferenz des Netzwerks statt. 27 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 15 Ländern trafen sich, teils face-to-face, teils virtuell, um über *Gender In/And the Neoliberal University* zu diskutieren. Gastgeberin im Konferenzzentrum in der Prager Altstadt war das National Contact Centre for Gender & Science, **Institute of Sociology of the Czech Academy of Sciences**, deren aktuelle Ausstellung *Pioneering Female Scientists whom science forgot* Erinnerungen an die CGC Aktivitäten zum Universitätsjubiläum 2014 wachrief.

Für November 2016 ist eine weitere ‚kleine‘ Konferenz in Kapstadt geplant. Im Jahr darauf soll es dann eine große Konferenz des Netzwerks in Australien geben. Bis dahin soll besonders für die Mitgliedschaft von Institutions of Advanced Gender Studies des globalen Südens geworben werden.

NEU & LESENSWERT...

AKTUELLE NEUERSCHEINUNGEN



Nikita Dhawan/Antke Engel/Christoph H.E. Holzhey/Volker Woltersdorff (Hrsg.)

Global Justice and Desire.

Queering Economy.

London/New York: Routledge 2015.

ISBN: 9780415712255

<https://www.routledge.com/products/9780415712255>

Phil C. Langer/Gerhard Kümmler
(Hrsg.)

„Wir sind Bundeswehr.“

Wie viel Vielfalt benötigen/
vertragen die Streitkräfte?

Potsdam: Miles-Verlag 2015.

ISBN: 978-3-945861-03-5



Thomas Lemke/Katharina Liebsch (Hrsg.)

Die Regierung der Gene.

Diskriminierung und Verantwortung im
Kontext genetischen Wissens.

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissen-
schaften 2015.

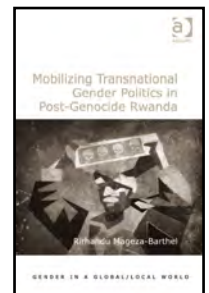
ISBN: 978-3-658-09650-2

Rirhandu Mageza-Barthel
**Mobilizing Transnational Gender
Politics in Post-Genocide Rwanda.**

Farnham: Ashgate 2015.

ISBN: 978-1-4724-2649-9

www.ashgate.com/isbn/9781472426499



Heide Schlüppmann

Das innere Bild.

Zu einem verlorenen Begriff der Seele.

Frankfurt/Main: Stroemfeld Verlag 2015.

ISBN: 978-3-86600-194-7

Tanja Thomas/Ulla Wischermann
(Hrsg.)

Solidaritäten.

Stuttgart: Lucius & Lucius 2015.
Feministische Studien, 33. Jahrgang,

Mai 2015, Heft Nr. 1



CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

Materialität revisited - Feministische Perspektiven auf ‚alte‘ und ‚neue‘ Materialismen

21. Oktober 2015 - 20. Januar 2016

Goethe-Universität Frankfurt am Main
PEG-Gebäude, 1. Stock, R. 1G 191
jeweils mittwochs, 18-20 Uhr c.t.

Weitere Informationen:

www.cgc.uni-frankfurt.de

Das Thema Materialität wird innerhalb feministischer Forschung und Bewegungen in den letzten Jahren wieder verstärkt diskutiert. Dieser *material turn* zeigt sich vor allem in Analysen über Geschlechterverhältnisse, Arbeit und transnationalen Kapitalismus sowie in feministischen Untersuchungen zu Naturverhältnissen und Biopolitik. Zudem wird auf Materialität auch in feministischer Wissenschaftstheorie Bezug genommen, die Körper und Umwelt jenseits des Performativen begreift. Ferner finden aktuell verstärkt globale Kämpfe von Frauen statt, in denen materielle Lebensverhältnisse und -bedingungen im Mittelpunkt stehen, wie u.a. Recht auf Nahrung, Land, Wasser, Arbeit, Gesundheit, soziale Sicherung, ebenso wie das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität. Vor dem Hintergrund der verschiedenen feministischen Auseinandersetzungen mit Materialität zielen die Vorträge darauf ab, das Verhältnis zwischen ‚alten‘ und ‚neuen‘ Materialismen kritisch zu beleuchten. Als erstere werden dabei Ansätze verstanden, die aus historisch-materialistischer Sicht aktuelle Phänomene wie Veränderungen von Arbeit, Leihmutterschaft, Präimplantationsdiagnostik, Eizellenspende untersuchen; als letztere werden neuere feministische Überlegungen bezeichnet, die sich aus poststrukturalistischen Perspektiven, den Science and Technology Studies, der Ökologie und Körperdiskursen mit Materialität und Materie auseinander setzen.



Sigrid Awizio
„Der rote Faden, 2007“
© Sigrid Awizio

21. Oktober

Christine Löw (Hochschule Rhein-Waal) & **Katharina Volk** (Justus-Liebig-Universität Giessen)

Materialität historisieren und internationalisieren: Postkolonial-feministische und feministisch-materialistische Perspektiven auf einen wiederentdeckten Begriff (Vortragssprache: Deutsch)

04. November

Pia Garske (Freie Universität Berlin)

What's the matter? Materialität, Möglichkeiten und Grenzen feministischer Kritik im New Materialism (Vortragssprache: Deutsch)

18. November

Kathrin Thiele (Utrecht University, Netherlands)

Re-Turning (to) the Matters of Thinking: A (New) Feminist Materialist Intervention (Vortragssprache: Englisch)

02. Dezember

Silvia Kontos (Hochschule Rhein-Main, Wiesbaden)

Hausarbeit Revisited. Über einige Sackgassen, unabgeholte Anforderungen und aktuelle Erweiterungen der Hausarbeitsdebatte (Vortragssprache: Deutsch)

16. Dezember

Chandra Talpade Mohanty (Syracuse University, New York)

Neoliberal Projects, Insurgent Knowledges, and Pedagogies of Dissent (Vortragssprache: Englisch)

Diese Veranstaltung findet im Casino, Raum 1.801 statt.

20. Januar

Thomas Lemke (Goethe-University, Frankfurt am Main)

Mater and matter: Varieties of materialism in feminist theory (Vortragssprache: Englisch)

In Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Der Schwerpunkt Kultur und Migration des Instituts für Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt lädt herzlich ein zu der Diskussionsreihe:



FRANKFURTER FRAGEN ZU FLUCHT

am 19. November, 03. Dezember, 21. Januar und 04. Februar,
jeweils von 19:30-21:30 Uhr

Noch nie waren nach dem zweiten Weltkrieg so viele Menschen auf der Flucht wie heute. Menschen, die oft unter Einsatz ihres Lebens versuchen, in Deutschland oder anderen EU-Staaten Schutz zu erhalten.

Auch wenn nur ein kleiner Teil der weltweit Flüchtenden nach Europa und nach Deutschland gelangt, bestimmen die Diskussionen um die wachsende Anzahl von Menschen die aktuelle mediale Berichterstattung und das tagespolitische Geschehen in der Bundesrepublik. Die ankommenden Menschen und die Herausforderungen ihrer unmittelbaren Versorgung werfen auf lokalpolitischer und alltäglicher Ebene in Frankfurt und Hessen Fragen nach Unterstützung und dem langfristigen Zusammenleben in einer Migrationsgesellschaft auf.

Diese Fragen möchten wir an vier Donnerstagen in der Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main mit Expertinnen und Experten aus Praxis und Wissenschaft gemeinsam mit dem Frankfurter Publikum diskutieren.

Es werden Fragen nach der deutschen und europäischen Asyl- und Grenzpolitik gestellt, ebenso wie solche nach den globalen Machtverhältnissen und Konflikten, in die aktuelle Fluchtbewegungen eingebettet sind. Wir möchten den Umgang mit einem erstarkenden Rassismus und sogenannter Fremdenfeindlichkeit diskutieren, und der Frage nach sinnvollen Formen des Helfens und solidarischen Engagements mit und für geflüchtete Menschen nachgehen.

Donnerstag 19. November 2015, 19:30- 21:30 Uhr

WAS TUN, WIE HELFEN?

Diskussionsrunde mit Vertreterinnen und Vertretern der Projekte *Teachers on the Road*, *Project.Shelter*, *Frankfurt Hilft* sowie *Hildegund Niebch* (Diakonie Hessen) und *Johanna Bröse* (Netzwerk Flüchtlingsforschung, Universität Tübingen)

Donnerstag 03. Dezember 2015, 19:30- 21:30 Uhr

WARUM FLIEHEN MENSCHEN?

Diskussionsrunde mit *Thomas Gebauer* (medico international, Frankfurt), *Dr. Tanja Scheiterbauer* und *Dr. Stefan Ouma* (Goethe-Universität Frankfurt) und *Dr. Claudia Lichnofsky* (Georg-Eckert-Institut Braunschweig)

Donnerstag 21. Januar 2016 19:30- 21:30 Uhr

WIE ZIEHT EUROPA GRENZEN?

Diskussionsrunde mit *Marei Pelzer* (Pro Asyl e.V.), *Bernd Kasperek* (Bordermonitoring.eu), Vertreterinnen der Gruppe *Lampedusa in Hanau*.

Donnerstag 04. Februar 2016 19:30- 21:30

WIE UMGEHEN MIT RASSISTISCHER GEWALT?

Diskussionsrunde mit *Dr. Kien Nghi Ha* (Kultur- und Politikwissenschaftler, Berlin), *Olivia Sarma* (Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt/Main), *Dr. Türkân Kanbıçak* (Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums, Frankfurt/Main).

VERANSTALTUNGSHINWEISE

APPROPRIATING FEMINISM?

FEMINIST ENTANGLEMENTS WITH NEOLIBERALISM, RACISM, INTERNATIONAL POLITICS AND MILITARY INTERVENTIONS

Workshop 25.-26. Februar 2016, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Konzeption und Organisation: Prof. Dr. Helma Lutz und Kristina Nottbohm

Mit ihrem Artikel "Feminism, Capitalism and the Cunning of History" erschienen 2009 in der *New Left Review* hat Nancy Fraser eine Debatte über Vereinnahmung und Umdeutung feministischer Ideen und Forderungen angestoßen. Als „gefährliche Liaison“ betitelt sie das Verhältnis zwischen Feminismus und Neoliberalismus und befürchtet, dass die ursprünglichen Ideale und die formulierte Gesellschaftskritik der zweiten Frauenbewegung in einem deregulierten Kapitalismus als Rechtfertigung anderer sozialer Ungleichheiten instrumentalisiert wurden (*Blätter für deutsche und internationale Politik* 12/2013).

Die Auseinandersetzung um Vereinnahmung außerhalb und innerhalb der Frauenbewegung wurde allerdings bereits vor Jahrzehnten von Vertreterinnen eines antirassistischen und postkolonialen Feminismus geführt (Davis 1981; Hooks 1981; Lorde 1984; Mohanty 1988; Spivak 1988). Zum einen wurde die Komplizenschaft ‚weißer‘ Frauen mit Rassismus und Kolonialismus offengelegt, zum anderen wurde die Vorstellung einer universellen und homogenen Kategorie ‚Frau‘ kritisiert. Seit einigen Jahren gibt es zudem eine unter dem Begriff Femonationalismus subsumierte Debatte über die Indienstnahme von Frauenrechtsdiskursen seitens der populistischen und extremen Rechte in Europa (Farris 2011).

Eine andere langjährige Kontroverse betrifft die Legitimation von militärischen Einsätzen im Namen von Frauenrechten - wie auch zuletzt im Afghanistan-Krieg geschehen. In diesem Zusammenhang hat Krista Hunt 2006 den Begriff des „embedded feminism“ vorgeschlagen. Bereits in ihrem Anti-Kriegsessay „Drei Guineen“ von 1938 problematisiert Virginia Woolf eine vorschnelle Solidarisierung mit männlichen Kriegsgegnern und plädiert dafür, dass Frauen ihre „eigenen Worte und Methoden“ finden, um den Krieg zu verhindern.

Da diese verschiedenen Kritiklinien und daran anknüpfenden Debatten zumeist unabhängig voneinander geführt werden, möchten wir diesen Workshop, der in Kooperation mit dem *European Journal of Women's Studies* organisiert wird, dazu nutzen, die Debatten zusammenzuführen und in ihren Zusammenhängen zu diskutieren. Entlang drei thematischer Schwerpunkte: 1) Feminismus und Neoliberalismus 2) Feminismus und Rassismus/Neo-Kolonialismus und 3) Feminismus, internationale Politik und militärische Interventionen sollen Schnittstellen wie auch Divergenzen zwischen den Vereinnahmungsthesen erörtert werden. Ferner soll der Workshop zu einer begrifflichen und theoretischen Klärung der einzelnen Debatten beitragen.

Ausgewiesene Expertinnen und Vertreterinnen unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen aus insgesamt neun verschiedenen Ländern konnten als Referentinnen gewonnen werden. Die internationale und interdisziplinäre Ausrichtung des Workshops soll als Auftakt und Impuls für weitere gemeinsame Tagungs- und Publikationsprojekte genutzt werden. Der Workshop greift somit nicht nur ein Thema von großer theoretischer wie auch gesellschaftspolitischer Relevanz auf sondern knüpft auch an aktuelle Aktivitäten des Cornelia Goethe Centrums (Gastprofessur, CGC Vortragsreihe) an.

Kontakt: lutz@soz.uni-frankfurt.de

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Vortragsreihe: Gegenstände der Kritik

Institut für Sozialforschung

Verschoben!!!

09.12.2015, 18:30 - 20:00 Uhr

SUSAN TERRIO (*Professor of Anthropology, Georgetown University, Washington D.C.*)

„Dispelling the Myths about Unaccompanied, Undocumented Children in U.S. Immigration Custody“

Campus Westend, PEG-Building, Room 1G 191

08. Dezember 2015, 18-20 Uhr

DIANA HUMMEL (*ISOE, Frankfurt am Main*)

„Klimaflüchtlinge - Ein Blick auf den Stand der wissenschaftlichen Debatte“

Raum: SH 5.101 (Seminarhaus)

12. Januar 2016, 18-20 Uhr

ANNA AMELINA (*Institut für Soziologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main*)

„Symbolische Kämpfe um Asyl und Flucht“

Raum: SH 5.101 (Seminarhaus)

Empowerment-Workshop:

Strategien gegen Rassismus und für mehr Stärke im (Uni)-Alltag

Kursleiterinnen: Ilinda Bendler und Laura Digoh, Schwarzes Bildungskollektiv KARFI

Datum/Zeit/Raum: Di., 01.12.2015, 10–18h, Seminarhaus, Raum 5.101, 5. OG, Campus Westend

Workshopbeschreibung:

Der Workshop richtet sich an Studierende, die in Deutschland Rassismuserfahrungen machen. Er ist offen für People of Colour, Schwarze Menschen und Menschen mit Migrationsgeschichte/n.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Tagung: Autonomie im Recht – geschlechtertheoretisch vermessen

Veranstalterinnen: Susanne Baer / Ute Sacksofsky

Datum: 3. bis 5. März 2016, 14 Uhr

Goethe-Universität, Campus Westend

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Cornelia Goethe Colloquien im SoSe 2016

NatureCultures of Milk - KulturNaturen der Milch: Feministische Perspektiven

27.04.2016 Deborah Valenze (Columbia Univ., New York)

11.05.2016 Sagari Ramdas (Indien)

25.05.2016 Greta Gaard (Univ. of Wisconsin River Falls)

08.06.2016 Barbara Orland (Universität Basel)

22.06.2016 Andrea Fink-Kessler (Kassel)

06.07.2016 Round Table: Susanne Bauer, Birgit Blättel-Mink, Diana Hummel, Verena Kuni, Susanne Lettow, Christine Löw, Susanne Opfermann, Tanja Scheiterbauer

Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS: Feminisms Reloaded: Umkämpfte Terrains in Zeiten von Antifeminismus, Rassismus und Austerität

03.12.2015. - 05.12.15.2015

Justus-Liebig-Universität, Gießen

Weitere Informationen sowie das Programm finden Sie hier.

6. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien: „Materialität/en und Geschlecht“

12./13. Februar 2016

Humboldt-Universität zu Berlin

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien

Weitere Informationen sowie das Programm finden Sie hier.

14. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)

11.-12. Februar 2016

Humboldt-Universität zu Berlin

Weitere Informationen sowie das Programm finden Sie hier.

Interview mit Helma Lutz:

„Ausländische Pflegekräfte in deutschen Privathaushalten“

Bundeszentrale für politische Bildung, focus Migration - Kurzdossier *Migration und Pflege*.

Das Interview finden Sie [hier](#).

Artikel: „Der große Streit um den kleinen Unterschied - Genderforscherinnen sagen, die Gesellschaft lege fest, was männlich und was weiblich sei. Manche Biologen sagen, Genderforschung sei Unfug. Ist ein Dialog zwischen beiden Seiten möglich?“

Ein Artikel von Sascha Zoske, erschienen in der FAZ vom 22.09.2015, interviewt wurden Helma Lutz und Marianne Schmidbaur

Den Artikel finden Sie [hier](#).

Artikel: „Suche nach dem besseren Leben. Vor 25 Jahren begann die Zuwanderung russischsprachiger Juden nach Deutschland“

Darja Klingenberg in Jüdische Allgemeine vom 09.10.2015. Den Artikel finden Sie [hier](#).

Rechtskolumne: „Symmetrie, Gleichheit und Gender Studies“

von Ute Sacksofsky, erschienen in MERKUR, Heft 795 (2015).

ZUM SCHLUSS



Neuer Flyer

Karriereförderung & Gleichstellung



Der neue Flyer **„Karriereförderung & Gleichstellung“** mit dem Weiterqualifizierungsprogramm für das Wintersemester 2015/16 ist erschienen und kann auf der **Homepage des Gleichstellungsbüros** heruntergeladen werden.

Bildnachweise: Titel/Cover: Unterste Reihe, 1 von links: © Cornelia Goethe Centrum. Unterste Reihe, 2. von links: Foto: Renate Hoyer © Helma Lutz. Unterste Reihe, 3. von links: © Anna Amelina. Unterste Reihe, 4. von links: © Phil C. Langer. 2. Reihe von unten, 1. von links: © Marianne Schmidbaur. 2. Reihe von unten, 2. von links: © Marianne Schmidbaur. 2. Reihe von unten, 3. von links: Foto: Gabriele Griffin © Marianne Schmidbaur. 3. Reihe von unten: Bild: © Chandra Talpade Mohanty, Design: Institut für Gebrauchsgrafik. 4. Reihe von unten: Bild: © Sigrid Awizio, Design: Grübelfabrik. S. 1: Foto: Renate Hoyer © Helma Lutz. S. 2: © Chandra Talpade Mohanty. S. 3: © Chandra Talpade Mohanty. S. 4, oben: Foto: Renate Hoyer © Helma Lutz. S. 4, mitte: © Anna Amelina. S. 4, unten: © Phil C. Langer. S. 6: © Marianne Schmidbaur. S. 8 oben und mitte: © Bernd Zierlein. S. 8 unten: © Karola Gramann. S. 9: © Phil C. Langer. S. 12: © Goethe-Universität SSC/Barbara Meder. S. 13: © Feministische Philosoph_innen Frankfurt. S. 15: © Marianne Schmidbaur. S. 16: Foto: Gabriele Griffin © Marianne Schmidbaur. S. 17: Abdruck der Buchcover mit freundlicher Genehmigung und © der jew. Verlage/Verleger_innen: Routledge (<https://www.routledge.com/>), Carola Hartmann Miles-Verlag (<http://miles-verlag.jimdo.com/>), VS Verlag für Sozialwissenschaften (<http://www.springer.com/de/>), Ashgate (<https://www.ashgate.com/>), Stroemfeld Verlag (<http://www.stroemfeld.com/>), Lucius&Lucius/Feministische Studien (<http://www.feministische-studien.de/>). S. 18: © Sigrid Awizio. S. 19: Mit freundlicher Genehmigung der Organisator_innen der Diskussionsreihe. S. 23, links: Public Domain, courtesy of Nels Nielson/Wikimedia Commons (http://commons.wikimedia.org/wiki/File:8mm_reels.jpg). S. 23 rechts: © Gleichstellungsbüro.

IMPRESSUM

CGC aktuell - Newsletter des Cornelia Goethe Centrums

HERAUSGEBER_IN

**Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die
Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)**

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Campus Westend

Theodor-W.-Adorno-Platz 6

Postfach PEG 4

60629 Frankfurt am Main

CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

www.cgc.uni-frankfurt.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Helma Lutz

Redaktion/Layout:

Anna Krämer, M.A.

Nächste Ausgabe:

Mai 2016

Redaktionsschluss:

15.04.2016